



**Allerheiligen – Fest der Erinnerung und der Dankbarkeit**  
**Allerseelen – Fest der Hoffnung**  
von Hedwig Lamberty

„Allerheiligen und Allerseelen sind die Feste *aller* Heiligen und *aller* Seelen, die heimgegangen sind in die ewige Liebe Gottes. Aller, also nicht so sehr jener, die schon einzeln mit Namen von der Kirche gefeiert werden im Jahr ihrer Feste, sondern jener stillen, namenlosen, die weggehen, als seien sie nie gewesen, von denen keine Legende erzählt und kein Heldenbuch der Welt- und Kirchengeschichte berichtet, sondern jener, von denen nur einer weiß, Gott, der sie in das Buch des Lebens eingeschrieben hat.“ (Karl Rahner, Kleines Kirchenjahr, 1981, 117)

So beschreibt der große Theologe des 20. Jahrhunderts, Karl Rahner (1904-1984) das Allerheiligen- (und Allerseelen-) Fest und lädt uns ein, diese Menschen, die vor uns gegangen sind, zu *feiern*.



Allerheiligen - Fest der Erinnerung und der Dankbarkeit und Allerseelen – Fest der Hoffnung, von Dr. Hedwig Lamberty, 31.10.2020 hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Köln e.V., [www.kfd-koeln.de](http://www.kfd-koeln.de)

## **Die Namenlosen im Blick**

Welch ein wunderbarer Gedanke eines Festes, das die Menschen in den Blick nimmt, die – wie Rahner schreibt – „still und namenlos“ von uns gegangen sind, deren Lebensgeschichte vor Gott aber einzigartig war und bleiben wird. Vor Gott ist niemand vergessen, selbst wenn wir uns nicht mehr erinnern können oder mögen, weil vielleicht nahe Angehörige oder andere Personen für uns im Leben nicht förderlich waren.

Aber natürlich auch nicht vergessen sind die, die uns lieb und teuer waren – und an die wir gerne zurückdenken und deren Andenken uns auch traurig macht, weil sie nicht mehr unter uns sind und wir sie vermissen. Sie stehen für uns an Allerheiligen im Mittelpunkt – und wenn wir eingeladen sind, sie zu *feiern*, dann führt Karl Rahner weiter dazu aus: „Lasst uns denn das Herz bereiten zum Fest der Toten, die bei Gott leben und die unser Herz noch nicht vergessen hat!“ (ebd. 117)

## **In dankbarer Erinnerung**

Sich an das erinnern und dankbar dafür sein, was sie für uns im Leben bedeutet haben, was sie uns geschenkt haben, wie sie uns gefördert haben, auch, was sie uns an Lebensweisheit hinterlassen haben – letztlich welche Liebe sie uns geschenkt haben. Manchmal entdeckt man erst nach dem Versterben eines Menschen, welche – vielleicht verborgene Liebe – er uns doch entgegengebracht hat, nach der wir uns vielleicht zu seinen Lebzeiten geseht haben.

Dieser offenkundigen oder auch nachträglich empfundenen Liebe dürfen wir das Herz öffnen und es füllen lassen und uns bestärken lassen für unsere weiteren Schritte im Leben.

## **Totengedenken – in den Religionen und im Christentum**

Es gibt keine Kultur, keine Religion, die nicht ihrer Toten gedenkt, jedoch in sehr unterschiedlicher Weise. Aber somit gehören sie nach wie vor zu uns Lebenden.

Im Christentum ist seit dem 4. Jahrhundert ein Fest für alle Heiligen überliefert. Anfangs gedachte man ihrer am Sonntag nach Pfingsten, einem Zeitpunkt nahe dem Osterfest.



Dadurch wurden sie in die Auferstehung Jesu mit hineingenommen, von der Paulus in seinem 1. Korintherbrief (15,23) schreibt: „Erster (im Rahmen der Auferstehung) ist Christus, dann folgen ... alle, die zu ihm gehören.“ In diesem Sinne ist Allerheiligen kein Tag des Totengedächtnisses, sondern feiert das neue Leben – das Leben der ewigen Herrlichkeit Gottes.

### **Allerheiligen heute**

Die Verlegung des Festes auf den 1. November ist zunächst im 8. Jahrhundert in Irland belegt, von wo aus Missionare das neue Fest im 9. Jahrhundert auf den Kontinent brachten. Man verband nun diesen Gedenktag auch mit dem Thema der Vergänglichkeit, da sich die Natur vor allem mit Beginn des Monats November stark zurückzieht. So werden wir zugleich auch an unsere eigene Vergänglichkeit erinnert, die aber nicht ohne Hoffnung zu bleiben braucht, da wir unseren Verstorbenen ins ewige Licht nachfolgen dürfen.

### **Und Allerseelen ...**

Dieses Fest wurde von Abt Odilo von Cluny im Jahr 998 auf den 2. November festgelegt. An diesem Tag gedenkt die Kirche in besonderer Weise der Verstorbenen, von denen sie glaubt, dass sie noch nicht in der ewigen Herrlichkeit Gottes angekommen sind. Über Jahrhundert hat man Messen gelesen für die „Armen Seelen“, die - im Fegefeuer weilend – auf die Hilfe der Christen angewiesen sind, um in die Ewigkeit zu gelangen.

Dieses Verständnis jedoch hat nach dem II. Vatikanischen Konzil nachgelassen. Lesungs- und Messtexte stellen stattdessen die Hoffnung auf die beständige und liebevolle Begleitung Gottes durch Vergänglichkeit und Tod hindurch in den Vordergrund.

*Dr. Hedwig Lamberty ist Theologin und beim kfd-Diözesanverband Köln zuständig für die Alleinerziehendenpastoral.*

*Literatur: Karl Rahner, Kleines Kirchenjahr, 1981, 117.*

*Foto: Pixabay*



*Allerheiligen - Fest der Erinnerung und der Dankbarkeit und Allerseelen – Fest der Hoffnung, von Dr. Hedwig Lamberty, 31.10.2020 hrsg. von der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands, Diözesanverband Köln e.V., [www.kfd-koeln.de](http://www.kfd-koeln.de)*